Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948
1948

30 (20.4.1948)

Visual Library

BADENER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 30 | A, B 1, B 2, C | DIENSTAG, 20. APRIL 1948 | B.-B. O. W. L.E.

Italien bekennt sich zur westlichen Demokratie

Erste Ergebnisse zeigen bei hoher Wahlbeteiligung und ruhigem Verlauf starken Vorsprung für den Regierungsblock

ROM — Sofort nach Abschluß der Wahlhandlung wurde mit der Auszählung der Stimmen begonnen. Im Augenblick liegen noch keine endgültigen Zahlen vor, doch kann nach vorsichtigen Schätzungen gesagt werden, daß die christlich-demokratische Partei gegenüber dem kommunistischen Block im Verhältnis 2:1 führt. Nach den ersten halbamtlichen Ergebnissen verteilen sich die bisher ausgezählten 100 000 Stimmen wie folgt:

Christlich-demokratische Partei 40,5 Prozent.

Volksfront (Kommunisten und Linkssozialisten) 28 Prozent.

Saragat-Sozialisten 11 Prozent.

Nationaler Block (Qualunquisten und Liberale) 6 Prozent.

Restliche Parteien insgesamt 14 Prozent.

In Florenz, wo die Wahlbeteiligung 91 % betrug, erhielt die Christlich-demokratische Partei in 220 von 350 Wahlbezirken der Stadt 5503 Stimmen, während die Demokratische Volksfront auf 3630 Stimmen kam.

Aus Turin liegen aus 64 Wahlbezirken folgende Resultate vor: Christliche Demokraten: 6262 Stimmen. Volksfront: 2556 Stimmen. Einheitssozialisten (Saragat): 1737 Stimmen. Nationaler Block: 1110 Stimmen. Unabhängige: 22 Stimmen.

Weitere Ergebnisse, die sich in der Hauptsache auf die Wahl zum Senat beziehen, bestätigen den Sieg der Christlichen Demokraten. In Mailand erhielten die Christlichen Demokraten unter de Gasperi bisher 128 000, die Volksfront 83 300, die Saragat-Sozialisten 48 600 Stimmen.

In Reggio di Calabria bekamen die Christlichen Demokraten 50 %, die Volksfront 30 % der Stimmen.

Nur in Bologna erhielt die Volksfront bisher 18 000 Stimmen gegenüber 17 147 der Christlichen Demokraten.

ROM — In Italien herrschte während der beiden Wahltage herrliches Wetter. Schon vor Eröffnung der Wahlen standen am Sonntag morgen Wähler vor den Wahllokalen Schlange. In Mailand hatten bis Sonntag Nachmittag bereits 40 Prozent aller Wahlberechtigten gewählt. Rom verzeichnete um 17 Uhr am ersten Wahltag 60 Prozent abgegebene Stimmen. Im Laufe des Montags stand Rom mit einer Wahlbeteiligung von 91 Prozent an der Spitze aller italienischen Städte.

Am Montag Abend waren folgende weitere Wahlbeteiligungsziffern bekannt: Genua 80 %, Turin 82%, Mantua und die Po-Ebene 86%, Modena-Görz 87%, Tarent 85%. Mittelitalien meldete gleichfalls eine Wahlbeteiligung von 88%. Eine ähnliche Wahlbeteiligung wurde aus allen Teilen Italiens gemeldet. Die Teilnahme am Wahlgang war in der Provinz ähnlich stark wie in den Städten. Die Wahlen waren am Montag 14 Uhr offiziell beendet.

Die Wahl ging im allgemeinen in Ruhe vor sich. Bei einigen kleinen Zwischenfällen brauchte die Polizei nicht einzugreifen. 300 000 Polizisten taten während der Wahlperiode Dienst. In der Nähe der Wahllokale befanden sich Gendarmerie und Polizeiposten. Ohne die Panzerwagen und Jeeps der Polizei hätte sich das Bild der italienischen Hauptstadt in nichts von dem an anderen Sonntagen unterschieden. Bis Montag abend war den Gaststätten verboten, Alkohol auszugeben. Theater und Kino waren voll besucht.

Nach den letzten offiziellen Bekanntmachungen beträgt die Zahl der italienischen Wahlberechtigten rund 29 Millionen Personen. Bei den letzten Parlamentswahlen am 2. Juni 1946 begaben sich rund 22 Millionen Wähler zur Urne, das waren etwas mehr als 89 v. H. aller Wahlberechtigten. Ministerpräsident de Gasperi erklärte bei der Abgabe seiner Stimme, er habe volles Vertrauen in das endgültige Ergebnis. Der stellvertretende Ministerpräsident Saragat und Innenminister Scelba äußerten sich befriedigt über die große Wahlbeteiligung.

VATIKAN — Im Gegensatz zu den italienischen Erzbischöfen und Bischöfen haben die in Rom amtierenden Kardinäle wie alle unmittelbar zum Vatikan gehörenden kirchlichen Würdenträger nicht an den Wahlen teilgenommen, da sie als Staatsangehörige des Vatikanstaates gelten. Die Laienpriester jedoch und die italienischen Gläubigen haben dem Aufruf der Kirchenbehörden, daß eine Stimmenthaltung nach dem Ausspruch des Papstes selbst eine Sünde sei, weitgehend Folge geleistet und ihre Stimme abgegeben. Den nicht unmittelbar zum Vatikan gehörenden Bewohnern der Vatikanstadt wurde jede Erleichterung gewährt, um an den Wahlen teilnehmen zu können. Kranke und Greise wurden zum Wahllokal gefahren und selbst die einer lebenslänglichen Klausur unterworfenen Nonnen gaben mit besonderer Genehmigung des Papstes — wie übrigens schon bei den Wahlen im Jahr 1946 — ihre Stimme ab. Für manche dieser Nonnen war es das erste Mal seit 40 und selbst 50 Jahren, daß sie ihr Kloster verließen.

Die Wahlergebnisse von 1946

Bei den letzten Parlamentswahlen in Italien am 2. Juni 1946 verteilten sich die Stimmen folgendermaßen: Christlich-Demokratische Partei 8 083 208 Stimmen (35,2 vH.); Sozialistische Partei 4 744 749 Stimmen (20,7 vH.); Kommunistische Partei 4 342 722 Stimmen (18,7 vH.); Liberal demokr. Union 1 559 417 Stimmen (6,8 vH.); Uomo Qualunque 1 209 928 Stimmen (5,3 vH.); Nationalblock der Freiheit 636 493 Stimmen (2,8 vH.); Andere Parteien 1 378 283 Stimmen (6 vH.)

Mit Volldampf zur europäischen Wirtschaftsunion

Wirtschafts-Charta bereits in Kraft — Spaak Vorsitzender des ständigen Rates

PARIS — Am vergangenen Freitag wurde im Uhrensaal des französischen Außenministeriums die europäische Wirtschaftskonvention der 16 Marshallplanländer sowie der Schweiz und Portugal unterzeichnet. Für die anglo-amerikanische Zone Deutschlands unterzeichnete General Robertson, für die französische Besatzungszone General Koenig.

In dem aus 28 Artikeln bestehenden Abkommen wird die „Herstellung einer gesunden europäischen Wirtschaft durch die Zusammenarbeit der vertragschließenden Mächte" gefordert. Die Unterzeichner werden aufgefordert, die Zolltarife herabzusetzen und die den Handelsverkehr erschwerenden Zollschranken weitgehendst abzuschaffen. Als weitere Aufgaben werden bezeichnet die Beseitigung der Inflationsgefahren und vorbeugende Maßnahmen zur Stabilisierung der Währungen und der finanziellen Lage der einzelnen Länder, die Möglichkeit des Rückgriffs auf verfügbare Arbeitskräfte in den anderen beteiligten Ländern sowie der allmähliche Abbau der Beschränkungen des freien Personenverkehrs.

Die Organisation, die ihren Sitz in Paris hat, soll vor allem auch die amerikanische Regierung zwecks Durchführung des ERP informieren und unterstützen, sowie auf Verlangen der beteiligten Länder an Verhandlungen über internationale Vereinbarungen teilnehmen, die notwendig erscheinen, um das Programm besser durchführen zu können. Ein Vetorecht ist nicht vorgesehen.

Sämtliche Mitglieder der Organisation sind in dem ständigen Rat für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit vertreten, zu dessen Vorsitzenden der belgische Ministerpräsident Spaak ernannt wurde. Die Vizepräsidentschaft übernehmen die Außenminister Griechenlands und Dänemarks. Ihm zur Seite steht das Exekutiv-Komitee, das sich aus den Vertretern Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Hollands, Schwedens, der Türkei und der Schweiz zusammensetzt und dessen Präsidenten der englische Delegierte Sir Hall-Patch ist, sowie ein Generalsekretariat mit dem Franzosen Marjolin an der Spitze. Der Rat kann ferner technische und andere ihm verantwortliche Ausschüsse einsetzen. Bereits am Freitag nachmittag fand in Paris die erste nicht öffentliche Sitzung des Rates für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit statt. Jeder Staat Europas, der nicht unterzeichnet hat, kann mit Zustimmung des Rates seinen Beitritt erklären.

Eröffnung der Deutschlandkonferenz

LONDON — Die englische Delegation für die Deutschland-Konferenz, die heute in London eröffnet wird, steht unter Führung des Leiters der Deutschland-Arteilung, Sir William Strang, die amerikanische Delegation führt der amerikanische Botschafter in London, Lewis Douglas, die französische Delegation der französische Botschafter in London, Massigli, während die Delegation der Beneluxländer bei der Eröffnungssitzung der Konferenz vom holländischen Botschafter in London, Jonkheer van Verduyem präsidiert wird. Auch die Militärgouverneure der drei Westzonen werden anwesend sein.

Keine Provokation — reiner Unfall

LONDON — „Das Flugzeugunglück in Gatow ist durch das Verschulden des sowjetischen Jägers entstanden, der sich nicht an die Luftfahrtbestimmungen gehalten hat und insbesondere nicht an die Bestimmungen, die von den vier Mächten, zu denen auch die UdSSR gehört, vereinbart worden waren", heißt es in dem Bericht der britischen Untersuchungskommission. Die Überprüfung der Trümmer des sowjetischen Flugzeuges habe ergeben, daß das Fahrgestell im Augenblick des Zusammenpralls über Gatow nicht ausgefahren war. Folglich war der Jäger nicht im Begriff zu landen, als das Unglück geschah. Außenminister Bevin erklärte im Unterhaus, die Verantwortung für diesen Zusammenstoß falle in keiner Weise auf den Flugzeugführer des britischen Flugzeugs. Die britische Regierung werde von der Sowjetregierung Schadenersatz verlangen. Im übrigen stellte die Untersuchungskommission fest, daß es sich um keine Provokation, sondern um einen reinen Unfall handelte.

Protokoll M gefälscht

LONDON — In Beantwortung einer Anfrage erklärte der britische Staatsminister Mac Neil vor dem Unterhaus, die britische Regierung habe festgestellt, daß es sich bei dem seinerzeit als kommunistisches Machwerk bezeichnete Protokoll M um eine Fälschung deutschen Ursprungs gehandelt habe, die von dem deutschen Urheber zugegeben worden sei.

Einstellung der Sequestrierungen

BERLIN — Der sowjetische Militärgouverneur in Deutschland, Marschall Sokolowski, befahl die sofortige Einstellung von weiteren Betriebsenteignungen und Beschlagnahmen von Vermögenswerten in der Ostzone. Die bis jetzt enteigneten Betriebe sind in Volkseigentum überführt worden, das unantastbar ist und von einem „Ausschuß zum Schutz des Volkseigentums" gegen jeden Mißbrauch geschützt werden soll.

Der kleine Pg und die Blockpolitik

BERLIN — Der SED-Vorsitzende Wilhelm Pieck unterstützte auf einer SED-Versammlung die von der sowjetisch lizenzierten „Nationalzeitung" erhobene Forderung zur Gründung einer nationaldemokratischen Partei, die als Sammelbecken der kleinen Pgs propagiert wird, bestand aber darauf, daß eine solche Partei in die „fortschrittliche Blockpolitik" einbezogen und an der Volkskongreßbewegung teilnehmen sollte. Das Dreiparteiensystem der Sowjetzone sei vielleicht nicht so elastisch, um allen Bestrebungen zu genügen, die auf eine aktive Teilnahme der Bevölkerung an der demokratischen Entwicklung hinzielen.

Unabhängigkeit durch Selbstaufgabe

PRAG — Auf einer Sitzung des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei wurde die Fusion mit der kommunistischen Partei einstimmig durch Zuruf gebilligt. Der Vorsitzende des bisherigen sozialdemokratischen Partei der CSR, Fierlinger, erklärte, daß die kommunistische Partei als stärkste Partei das Recht besitze, der neuen gemeinsamen Partei die Grundlage ihrer Organisation und ihrer Weltanschauung zu geben.

Dimitroff in Prag

PRAG — Der bulgarische Ministerpräsident Dimitroff ist in Prag zur Unterzeichnung eines tschechoslowakisch-bulgarischen Freundschafts- und Beistandspaktes eingetroffen. Ministerpräsident Gottwald wird für die Tschechoslowakei unterzeichnen.

Tschiang-Kai-Schek Präsident

NANKING — Marschall Tschiang-Kai-Schek wurde von der chinesischen Nationalversammlung mit 2430 gegen 269, also mit etwa 90% der Stimmen, zum ersten verfassungsmäßigen Präsidenten der chinesischen Republik gewählt. Er wird ohne das Parlament Maßnahmen zur Sicherheit des Landes ergreifen können.

Amerika-Fragen in Bogota

BOGOTA — Die panamerikanische Konferenz wird in den nächsten Tagen beendet werden. Die Versammlung hat einen Untersuchungsausschuß für die Sicherheit der westlichen Hemisphäre eingesetzt, der die Frage einer interamerkanischen Militärorganisation prüfen soll.

Eine „Atlantik-Union"?

OTTAWA — Die Reise des belgischen Ministerpräsidenten Spaak nach Kanada läßt — laut Reuter — darauf schließen, daß die Ausdehnung des Brüsseler Fünfmächte-Paktes zu einer wahren „Atlantik-Union" unter Einschluß der USA und Kanadas erwogen wird. Es sollen sogar, laut Hermers-Pressedienst, in Paris Verhandlungen betreffs einer eventuellen Entente zwischen Italien und Griechenland geführt worden sein.

„Die Partie kann gewonnen werden"

PARIS — Im „Figaro" bedauert François-Poncet, daß Deutschland nicht durch eigene Vertreter seine Unterschrift unter die Konvention der europäischen Zusammenarbeit gesetzt habe. Er verstehe zwar die hier noch vorhandenen „Bedenken", man müsse sie jedoch überwinden, wenn man entschlossen sei, Westdeutschland nunmehr wirklich einen Platz in dem Kreise der europäischen Länder einzuräumen. Diese Partie müsse und könne gewonnen werden, man „dürfe sie jedoch nicht nur zur Hälfte spielen".

1. Mai mit Würstchen

BERLIN — Der Berliner FDGB teilte mit, daß die „Zentrallösung" der diesjährigen Berliner Maikundgebung die Parole „Für Freiheit, Frieden, Demokratie und Völkerverständigung" sei. Alle Vorbereitungen für einen reibungslosen Verlauf der Veranstaltung seien bereits getroffen und wie im Vorjahr wieder von der sowjetischen Besatzungsmacht unterstützt worden. Nach Mitteilung des Maikomitees werden am ersten Mai Limonade, Würstchen und Brötchen ausgegeben werden. Der FDGB hat die Verteilung den Konsumgenossenschaften übertragen. Auch die Kinder sollen durch eine zusätzliche Verteilung von 200 000 Päckchen Keks und 200 000 Päckchen Bonbons bedacht werden.

Ein Landesbezirk Nordbaden

KARLSRUHE — Landesdirektor des Innern, Gustav Zimmermann, gab einem Südena-Vertreter Aufschluß über den vom Sonderausschuß des württembergisch-badischen Landtags beratenen Gesetzentwurf über die Neuordnung der Landesbezirke Baden und Württemberg. Mit dem jetzt in Vorbereitung befindlichen Gesetz werde der Artikel 44 der württembergisch-badischen Verfassung, der eine Aufteilung des Staatsgebietes in zwei Landesbezirke vorsieht, endlich erteilt, nachdem die Verzögerung der Durchführung bisher auf politische Motive zurückzuführen gewesen sei. Die Notwendigkeit einer eigenen Verwaltung der inneren Angelegenheiten in Nordbaden ergebe sich aus der Tatsache, daß Baden auf eine über 140jährige eigene Verwaltungspraxis zurückblickt und eigenes Verwaltungsrecht besitzt, das sich von Württemberg oft stark unterscheidet. Es müßten, wenn das Land Baden in Württemberg eingeschmolzen würde, unzählige dieser Gesetze in Baden aufgehoben und die württembergischen Gesetze auf Baden übertragen werden. Eine solche Gleichschaltung würde einen Rechtsstillstand und eine Rechtsunsicherheit auf dem Gebiete der Verwaltungsrechtspflege mit sich bringen, bei der der Staatsbürger unter allen Umständen der Benachteiligte wäre. Die in dem Gesetzentwurf des Sonderausschusses vorgesehene Neuordnung beziehe sich nur auf die innere Verwaltung, da die anderen Verwaltungszweige, wie die Justiz-, die Finanz- sowie die Arbeitsverwaltung auf der Grundlage von Rechtsgesetzen arbeiten, die ja von vorn herein für beide Landesteile die gleichen sind.

„Fragestunden" im bayrischen Landtag

MÜNCHEN — Auf Anregung der Militärregierung für Bayern werden in Zukunft an zwei Sitzungstagen in der Woche im bayrischen Landtag sogenannte Fragestunden eingeführt, in denen die Abgeordneten an die Regierung Anfragen richten können, die sofort beantwortet werden müssen. Weiter wurde beschlossen, im allgemeinen zu den Ausschuß-Sitzungen des bayrischen Landtags in Zukunft auch die Öffentlichkeit zuzulassen.

Meldungen in Kürze

BERLIN — Der alliierte Kontrollrat ist zum 20. April, seinem nächsten Sitzungstermin, erneut nicht einberufen worden.

BERLIN — In den Ostzonenländern brachte die Spirituosensteuer 3088 Mill. Mark ein.

HAMBURG — Auf der Bahnstrecke Hamburg—Köln werden nach Mitteilung der Bahn wieder Schlafwagen und Speisewagen eingesetzt.

KÖLN — In dem wieder benutzbar gemachten Teil der großen Messehalle findet vom 25. bis 28. 4. die Haus- und Wohnbedarfsmesse statt.

FRANKFURT — Der Doppelzone wurden 250 Millionen amerikanische Zigaretten geschenkt. 40 Millionen davon erhalten die Bergarbeiter, 20% wurden direkt an Post und Eisenbahn ausgegeben, den Rest sollen die Länder bekommen.

PARIS — An den Vorbesprechungen zur Sozialistenkonferenz, die im Haag zusammentreten wird, nahmen auch Vertreter der deutschen sozialistischen Parteien teil.

PARIS — Am Montag nachmittag unterzeichneten Außenminister Bidault und der englische Luftmarschall Lord Tedder ein Abkommen über das Überfliegen französischen und britischen Hoheitsgebietes durch Militärflugzeuge beider Länder.

LONDON — Das Unterhaus nahm einen Gesetzesvorschlag an, der die Todesstrafe für Mörder für 5 Jahre aufhebt. Sie bleibt bei Landesverrat, Spionage und Brandstiftung in Kraft.

Duell zwischen Gaullisten und Kommunisten

Die innerpolitischen Auseinandersetzungen in Frankreich

PARIS — Am vergangenen Sonntag ergriffen Ministerpräsident Schuman, General de Gaulle und mehrere kommunistische Redner das Wort zu innen- und außenpolitischen Problemen.

In Marseille standen sich das R.P.F. General de Gaulles und die kommunistische Partei gegenüber. Das Innenministerium hatte umfangreiche Sicherungsmaßnahmen ergriffen. De Gaulle forderte in seiner Rede vor dem Kongreß des R.P.F. erneut die baldige Abhaltung von Neuwahlen. Die jetzige Regierung genieße nicht mehr die Unterstützung des französischen Volkes. Wie früher griff der General wieder die Sowjet-Union und die kommunistische Partei scharf an. Die Versammlung nahm ein Programm an, in dem innenpolitisch die Rückkehr zum Liberalismus gefordert und Stellung gegen den Klassenkampf genommen wird, außenpolitisch der Gedanke zum Ausdruck kommt, daß Frankreich die Führung einer Gruppe freier europäischer Völker übernehmen soll. Zur Lösung der deutschen Frage wünscht der Kongreß die Ausarbeitung einer westdeutschen Föderation.

Im Verlauf der kommunistischen Gegenkundgebung nahmen u. a. der frühere Minister Billoux in heftigen Ausführungen gegen den General Stellung, „der versucht, seine persönliche Macht aufzurichten".

Schuman für autonome deutsche Staaten

POITIERS — Bei seinem Überblick über die französische Politik erklärte Ministerpräsident Schuman, daß der gegenwärtige Zustand in Deutschland nicht für unbegrenzte Zeit aufrechterhalten werden könne. Frankreichs Politik des Friedens und der Brüderlichkeit schließe niemand aus, auch nicht diejenigen, die sich gestern noch gegen Frankreich erhoben hätten. Schuman sprach sich für die Bildung von autonomen deutschen Staaten aus, die sich später zu einem Bund zusammenschließen könnten. Zur Innenpolitik gewandt, bestritt der französische Ministerpräsident die Notwendigkeit, daß Frankreich zwischen zwei Blocks zu wählen habe. Die Regierung respektiere die Souveränität des Volkes. Schuman befürwortete weiter den Ausbau der französischen Verteidigung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden-Baden

Früh-Aufsteher

Vor einigen hundert Jahren wurden Königskinder, ehe sie das Licht der Welt erblickten, verheiratet. In der Gegenwart werden Keim- und Sprößlinge aus dem Reich der Flora beschlagnahmt, bevor sie überhaupt in den Mutterboden kommen. Gerade beginnen sich die Spatzen über die ersten Salatsetzlinge in den Gärten zu freuen und die Amseln den Samen aus den frischen Beeten zu pikken, da wird schon die Gemüseernte 1948 beschlagnahmt. Die Bäume stehen in voller Blüte, bis unter die 1000-Meter-Grenze ist Schnee gefallen, da wird schon die Obsternte 1948 beschlagnahmt. Warum denn nicht auch gleich die Wein- und Rübenernte? Das wäre sicherlich zu machen, einfach „nach der Rechtsanordnung zum Schutze der Volksernährung vom 1. 10. 46". Aber ein klein bißchen hätte das Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung mit seiner Maßnahme doch noch warten sollen. Wie sieht das denn aus, wenn dieses Volk, zu dessen Ernährungsschutz das Gemüse beschlagnahmt wird, gleichzeitig um Gemüsesetzlinge Schlange steht! Es glaubt wohl nicht ganz, was die Verfügung sagt. Ohne jemandem näher treten zu wollen, darf man diese Kleingläubigen in Schutz nehmen. Denn hinsichtlich des Kohls sind sie nicht erst einmal verkohlt worden. Trotzdem sind sie sicherlich nicht deswegen zu einem großen Teil schwarz-Seher. Von dem Ankohlen wegen des Kohles (übrigens auch wegen der Kohlen) kann man nämlich höchstens grün und blau werden — vor Ärger natürlich. Das sollte man sich jedoch allmählich, weil nutzlos, abgewöhnt haben. Man kann sich auch in diesem Falle höchstens nur wundern, und zwar über, wir sagen es ausnahmsweise galant, die optimistische Zumutung, daß über die Ablieferung von Mindestmengen hinaus die dann noch verbleibende Ernte ebenfalls restlos abgegeben werden soll. Du ahnst es nicht! Statt durch Einräumung einer Freigrenze, die sich bekanntlich leistungssteigernd beim Erzeuger und wohltuend auf dem kümmerlichen Markt auswirkt, die harte Verordnung zu mildern, wird dem Produzenten von vornherein jede Lust an der Arbeit genommen. Dieser Zusatz ist es, der die Verfügung des Ministeriums zu einem Angriffsobjekt werden läßt, sonst könnte man sich über sie noch unterhalten. Ihr frühes Erscheinen ließe sich bei gutem Willen damit entschuldigen, daß auf dem Landwirtschaftsministerium vermutlich alte Leute sitzen, die gerne schon eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges auf dem Bahnhof warten oder mehrere Stationen vor dem Aussteigen aufzustehen belieben und dieser Gewohnheit eben auch beim Regieren folgen. Daß dies „zum Schutze der Volksernährung" geschehe, dürfte man allerdings nicht im gleichen Atemzug behaupten. —aga—

Eröffnung des Verwaltungsgerichts

BADEN-BADEN — Am 23. April wird der Präsident des Badischen Verwaltungsgerichtshofes, Hausser, das neu zu errichtende Verwaltungsgericht 1. Rechtsstufe in Baden-Baden eröffnen. Das Gericht ist zuständig für Klagen des Einzelnen gegen den Staat und gegen sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften, sowie für Rechtsstreitigkeiten dieser Körperschaften untereinander. Sein Bezirk erstreckt sich auf die Kreise Baden-Baden, Rastatt, Bühl und Kehl. Zum Direktor des Verwaltungsgerichts Baden-Baden — gleichzeitig auch des Verwaltungsgerichts 1. Rechtstufe in Freiburg — wurde der bisherige Polizeidirektor Bargatzky berufen. Die Diensträume des Verwaltungsgerichts Baden-Baden befinden sich Michaelstraße 2.

*

Die Abschiedsfeier für den ehemaligen Polizeidirektor Bargatzki, der seit dem 15. Oktober 1945 diesen Posten in Baden-Baden bekleidete, fand am vergangenen Samstag statt. Außer dem scheidenden Polizeidirektor sprachen Dr. Wohl, der vorläufig das Amt des Polizeidirektors übernehmen wird und Polizeirat Heisch im Namen der Schutzpolizei.

„Rumpelstilzchen" erobert die Kinderherzen!

Eine märchenhafte Märchenspiel-Premiere des Kleinen Theaters

Das Grimmsche Märchen vom Rumpelstilzchen, das Marga Steiner-Brühl in ein kindliches Theaterstück verwandelte, wurde am Samstagnachmittag im Kleinen Theater erstaufgeführt. Das zahlreiche Publikum, das vor allem aus den liebenswerten sorglosen Anfängern des Lebens bestand, die ja alle ihr Herz und ihr Mundwerk noch „auf dem rechten Fleck haben dürfen", nahm die Märchenwelt, die der rotglühende Vorhang preisgab, erst begeistert und bald glücklich auf.

Heinz Menzel verstand es auch mit Originalität und Gewissenhaftigkeit, die vogelfreien Herzen der kleinen und großen Kinder, wie einst der Rattenfänger von Hameln mit seiner Flöte, gründlich zu verführen. Jener führte seine gutgläubige Schar in einen schwarzen Berg, aus dem sie nie mehr wiederkehrte. Heinz Menzel führte aber in ein riesiges von Onkel Küpferle herrlich bemaltes Märchenonkelrumpelstilzchenbuch, dessen bunte Bilder, vom Märchenonkel selbst aufgeschlagen und von Onkel Schick prima beleuchtet, die schönsten Wände für all' die feinen Theaterzimmer abgaben, die in dem langen Kinderstück vorkommen und die Onkel Küpferle wunderbar bemalt hatte.

Ja, Onkel Regentrop war ein richtiger Märchenonkel, der seinen Kindern zu erzählen verstand. Kaum spielte Onkel Sczuka seine fröhliche Musik, stand der Märchenonkel auch schon da, erklärte alles ganz genau, schlug sein Buch auf, ließ von seinen beiden Heinzelmännchen (die bestimmt Max und Moritz heißen) alles bringen, was noch fehlte, und dann konnten die schöne Kathrin und ihr komischer Vater, der Müller, und der wunderbare junge König und alle anderen kommen und alles geradeso machen, wie es im Märchenbuch geschrieben steht! Ach, war das schön!

Und wißt Ihr was? Gelt, die Tante Nocker war eine feine Kathrin! Wie die singen, spielen und bös und dann wieder lieb sein konnte! Ihr Vater, der Onkel Vulpius, war aber auch ein gar zu schrulliger Mann; der hatte ja einen richtigen Narren an ihr gefressen! Da war die alte Bärbel doch eine ganz andere Person! War die lustig! Und wie die im Schaukelstuhl schaukelte — hahaha!! Wißt Ihr übrigens, wer das war? Das war die Tante Roland! Ja, die spielt fein! Und dann der Onkel Moenneckes, der König! O der war groß und schön! So jung wie ein Prinz und hatte lauter prächtige Kleider an! Und wenn er sprach, mußte man immer ein klein wenig Angst haben, gelt? wie vor einem richtigen König! Na und erst das Bunte Männlein! Brruiih! wenn das kunterbunt angesaust kam und so furchtbar meckerte, flüsterte und tobte! Das war doch das Rumpelstilzchen in Wirklichkeit! Aber wer das war, erratet Ihr bestimmt nie! Stellt Euch vor, das war Onkel Schimmelpfennig! Gelt, der war toll! Aber toll war auch der Onkel Bernhardt, der Peter! O je! so ein wilder Spaßmacher und Frechdachs! Aber die werden ja immer belohnt! Einen goldenen Roller hat er gekriegt! Na, so ein Brüderchen würde Vater aber jeden Tag durchschlagen! Meint Ihr nicht auch? Und wer wars? Ätsch! der Onkel Bernhardt eben! Ja, Ihr wißt ja auch garnichts! Oder wißt Ihr vielleicht, wer der Nachtwächter war? Das war nämlich der Märchenonkel! Was? Ja, der wars auch, nämlich der Onkel Vulpius, der kann das! Und die Tante Rammelt dürfen wir auch nicht vergessen; sie hat die schönen Balettchen so fein einstudiert.

Und Mutti hat gesagt, daß das Eintrittsgeld garnicht mehr so teuer war, wie das letzte Mal! Und ich soll Vater nur mal fragen, ob ich an meinem Geburtstag noch ein Mal mit der Anneliese und ihrem kleinen Brüderchen mit reingehen darf, die waren nämlich noch nicht drin! Ich glaube ja schon, aber da muß ich schwer artig sein!

Albertinchen Wallat

Die Palucca tanzt

Am Dienstag, den 27. April, 20.30 Uhr gibt die große Tänzerin Palucca ein einmaliges Gastspiel im Kleinen Theater.

Am 30. April gelangt Viktor Hugos Schauspiel „Maria Tudor" in der Übersetzung von Georg Büchner und in einer Neubearbeitung von Helmut Weiß zur Erstaufführung.

Das BT gratuliert

August Beile und Frau Hilda, geb Braxmaier, Steinbruchweg 11, zur Silbernen Hochzeit am Mittwoch.

Zur Goldenen Hochzeit den Eheleuten Alois Schindler und Frau Josefine, geb. Eisele, Cäcilienstraße, am 23. April.

Malermeister Markus Siam, Balg, zum 70. Geburtstag am heutigen Dienstag.

Justizoberinspektor Albert Schurr und seiner Gattin nachträglich zum 40jährigen Ehejubiläum, das sie am Sonntag feierten.

Vermißt wird, wie das Landeskriminalpolizeiamt Freiburg bekannt gibt, seit dem 30. März Hans Georg Nordkämper aus Freiburg. Er ist 38 Jahre alt. Besondere Merkmale: 1.76 m groß, schlank, schmales, mageres Gesicht, große, graublaue, vorstehende Augen, dichtes, dunkelblondes Haar. Am Halse Narben einer Drüsenoperation erkennbar. Der Vermißte trug einen graugrünen Übergangsmantel, blaugrauen, in sich gestreiften Anzug, vermutlich rosaviolettes Hemd, schwarze Halbschuhe, an der linken Hand glatten goldenen Reif, am kleinen Finger der rechten Hand altertümlichen silbernen Siegelring mit den Buchstaben H. R. Aktentasche aus graugrünem Kunststoff. Angaben, die zur Auffindung des Vermißten dienen könnten, sind zu richten an das Landeskriminalpolizeiamt Freiburg/Br.

Nachwuchssorgen im Feinmechaniker-Handwerk

FREIBURG — Bei der letzten Jahresversammlung der badischen Feinmechaniker-Innung wurden u. a. die gegenwärtigen, auf die Dauer unhaltbaren Verhältnisse des Lehrlingswesens in diesem Handwerkszweig erörtert. Bei den jetzigen Ernährungs-, Unterkunfts- und Verkehrsverhältnissen ist die Durchführung einer regelmäßigen Arbeitszeit gefährdet, während die Arbeitskraft des Lehrlings für den Betrieb kaum noch von nutzbringender Bedeutung ist. Die kürzlich erhöhten Erziehungsbeihilfen stellen überdies eine betriebwirtschaftliche Belastung der handwerklichen Unternehmungen dar, so daß für viele Handwerksmeister die Ausbildung von Lehrlingen fachlich unmöglich und wirtschaftlich unrentabel ist. Der Lehrlingsausfall ist von großem Nachteil für die gesamte badische Wirtschaft, auch für den industriellen Facharbeiternachwuchs und damit für den Export hochwertiger Erzeugnisse der Feinmechanik. Die Innung beschloß, die Nachwuchssorgen über die Badische Handwerkskammer (Freiburg) dem Badischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit vorzutragen mit der Bitte um Wiedererwägung der Anordnung über die Erziehungsbeihilfen und Gewährung von Berufskleidung und Zuzugsgenehmigungen an den handwerklichen Nachwuchs.

Der Kreis Bühl berichtet

Für den Kreis Bühl ist eine weitere Zuteilung an Textilien und Schuhen (Straßen- und Sommerschuhe für Männer, Frauen und Kinder) erfolgt. Wie das Wirtschaftsamt des Kreises Bühl mitteilt, können für diese Warenarten begründete Anträge in kurzer Briefform unter Angabe des Haushaltsvorstandes, des Verbrauchers, dessen Geburtsdatum, Wohnort, Straße und Hausnummer eingereicht werden. Laut Landesverfügung ist eine andere Regelung für die Ausgabe von Textilpunkten nicht statthaft. — In Lauf konnten am 18. April die Eheleute Karl Kropp und Rosa geb. Steinle das silberne Ehejubiläum feiern. Das gleiche Fest begehen am 21. April Albert Schmidt und Berta geb. Horcher.

Wettervorhersage

Die sommerliche Witterung hält an. Tagsüber sonnig und warm. Höchsttemperaturen nahe bei 25 Grad. Nur geringe Neigung zu vereinzelten gewittrigen Regenfällen. Nachts aufklarend und mild. Schwache Winde.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke. Stellvertretender Chefredakteur: Hermann Leopold Mayer. Politik und Wirtschaft: Erich Peter. Feuilleton: Albert Wallat. Sport u. Lokalteil Baden-Baden: Theo Kemper. Anschrift der Redaktion: Baden-Baden, Stefanienstr. 1. Telef. 6 2120. — Druck: E. Koelblin K. G. Baden-Baden

Der Sportbericht

Offenburg übernahm wieder Tabellenführung

Zonenliga Süd: VfL Konstanz—SSV Reutlingen 3:3; VfL Freiburg—SV Laupheim 2:0; SV Trossingen—SV Rastatt 4:3; Offenburger Spvgg.—Eintracht Singen 3:1; VfL Schwenningen—SG Friedrichshafen 3:1.

SV Offenburg	18 25	SV Biberach	18 18
SV Rastatt	18 23	SG Friedrichshafen	17 16
VfL Konstanz	19 21	VfL Schwenningen	16 15
Fortuna Freiburg	18 21	VfL Freiburg	17 14
SSV Reutlingen	18 20	SV Trossingen	18 12
Eintracht Singen	18 19	SV Laupheim	16 7

Die Rastatter hatten seit dem vorletzten Sonntag wieder die Chance, an der Tabellenspitze zu bleiben. Durch eine überraschende Niederlage in Trossingen mußten sie wieder der Offenburger Spielvereinigung den Vortritt lassen, die die in letzter Zeit stark nach vorn gekommene Eintracht Singen zu schlagen vermochte. Vielleicht war dieses Spiel schon die Entscheidung in der Meisterschaftsfrage der Zonenliga Süd. Der VfL Konstanz konnte sich durch das Unentschieden auf den dritten Tabellenplatz vorschieben und macht nun den Freiburger Fortunen ernsthafte Konkurrenz. Die Lage am Tabellenende hat sich lediglich insofern geklärt, als der Tabellenletzte Laupheim von VfL Freiburg geschlagen wurde und jetzt endgültig in die Landesliga absteigen muß. Nach dem Trossinger Sieg über Rastatt ist die Frage nach dem zweiten Abstiegskandidaten noch offen.

Pokalvorschlußrundenspiel (Wiederholung): ASV Villingen—Fortuna Freiburg 3:0.

Normaler Verlauf in der Landesliga

Landesliga: Sportfr. Fahrnau—SV Emmendingen 3:6; VfR Stockach—VfR Engen 2:0; Spvgg. Rheinfelden—Spvgg. Ottenau (für R. gew.); SC Baden-Baden—SV Gutach 6:0; Spvgg. Donaueschingen—SV Schopfheim 2:2.

Die Rheinfelder kamen kampflos zu zwei wichtigen Punkten, da Ottenau gesperrt ist. Die übrigen Treffen brachten die erwarteten Ergebnisse.

Der letzte Spieltag im Westen

Westdeutsche Oberliga: Schalke 04—Sportfr. Katernberg 2:4; Hamborn 07—VfL Witten 5:0; VfR Köln—Spvgg. Erkenschwick 1:1; TSV Horst Emscher—Alemannia Aachen 1:0; Fortuna Düsseldorf—Borussia Dortmund 0:2; Preußen Dellbrück—Vohwinkel 80 3:0.

Die Spiele der Oberliga West haben als erste ihren Abschluß gefunden. Obwohl bereits am vergangenen Sonntag der neue Meister Borussia Dortmund feststand, büßte der letzte Spieltag nichts an Spannung ein. Der Kampf um den 4. Platz, der noch zur Teilnahme an den Endspielen um die Zonenmeisterschaft berechtigt, konnte erst jetzt entschieden werden. Durch den doppelten Punktegewinn gegen den VfL Witten gelang es Hamborn 07, den bisherigen Vierten RW Oberhausen zu überflügeln. VfL Witten und VfR Köln rutschen eine Klasse tiefer, während der dritte Absteigende von den punktegleichen Preußen Dellbrück und Vohwinkel 80 in einem nachträglichen Entscheidungsspiel ermittelt werden muß.

Die Tabelle hat nunmehr folgendes Aussehen: 1. Borussia Dortmund 36 P., 2. Spfr. Katernberg 33 P., 3. Horst Emscher 29 P., 4. Hamborn 07 28 P., 5. RW Oberhausen 27 P., 6. Schalke 04 24 P., 7. Fortuna Düsseldorf 24 P., 8. Spvgg. Erkenschwick 21 P., 9. Alemannia Aachen 21 P., 10. Vohwinkel 80 19 P., 11. Preußen Dellbrück 19 P., 12. VfR Köln 17 P., 13. VfL Witten 13.

Süddeutsche Oberliga: 1. FC Nürnberg—Schwaben Augsburg 0:0; VfL Neckarau—Vikt. Aschaffenburg 3:1; Sportfr. Stuttgart—Kickers Offenbach 1:5; Wacker München—1860 München 1:1; Spvgg. Fürth—FSV Frankfurt 4:1; Stuttgarter Kickers—VfR Mannheim 2:0; SV Waldhof—VfB Stuttgart 2:3; TSG Ulm 46—Eintracht Frankfurt 2:1; Bayern München—FC 05 Schweinfurt 0:0.

Norddeutsche Oberliga: HSV—VfL Osnabrück 3:0; FC St. Pauli—Arminia Hannover 4:1; Vikt. Hamburg—VfB Lübeck 0:1; Hannover 96—Conk. Hamburg 2:1; Holstein Kiel—Bremer SV 0:5.

Zonenliga Nord: Spvgg. Neuendorf—TSV Trier-Kürenz 5:0; SV Saarbrücken—SG Völklingen 3:1; 1. FC Kaiserslautern—Wormatia Worms 5:1; Phönix Ludwigshafen—FC Pirmasens 3:2; Spvgg. Andernach—VfB Neunkirchen 2:3; FSV Mainz 05—VfL Neustadt 5:2.

Bezirksklasse, Staffel Nord: Au a. Rh.—Ötigheim 3:4; Gaggenau—Bischweier 3:0; Durmersheim—Bietigheim (für beide verloren); Sandweier—Muggensturm (für S. gewonnen); Illingen—Kuppenheim 2:2. — **Staffel Süd:** Sinzheim—Oos 0:3; Kappelrodeck—Bühl 3:0; Bühlertal—Leiberstung 1:1; Iffezheim—Söllingen 1:0.

Kreisklasse, Staffel Rastatt: Würmersheim—Elchesheim (für E. gewonnen); Stollhofen—Plittersdorf 2:2; Hügelsheim—Scherzheim 4:0.

Staffel Murg: Waldprechtsweier—Michelbach (für W. gewonnen); Ottenau II—Forbach (für beide verloren); Rotenfels—Rauental 1:1; Niederbühl—Hauneberstein 1:1.

Staffel Bühl: Vimbuch—Oberachern 2:1; Sasbach—Lauf 1:2; Weitenung—Fautenbach 1:3; Önsbach—Unzhurst 3:3.

Jugendpokalspiele: Baden-Baden—Oos 1:1; Achern—Oberachern 1:2; Durmersheim—Muggensturm (für beide verloren).

Pflichtspiele: Au a. Rhein—Ötigheim 1:2; Kappelrodeck—Bühl 7:0.

Lörrach und Hasloch neue Handballmeister

Handball-Zonenliga Süd: Eintracht Singen—VfR Zähringen 2:10; VfL Freiburg—SV Hofweier (ausgefallen); Rot-Weiß Lörrach—Fortuna Freiburg 16:5; SV Schutterwald—SV Brombach 19:1.

In der Handballzonenliga Süd, Staffel Südbaden, ist dem Vorjahresmeister Rot-Weiß-Lörrach nach seinem überzeugenden Erfolg über Fortuna Freiburg die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Schutterwald, der schärfste Mitbewerber, kam zwar am letzten Sonntag zu einem zahlenmäßig recht eindrucksvollen Sieg, aber das Konto der Minuspunkte ist zu hoch, um den Tabellenersten noch einholen zu können.

Auch in der Nordzone steht der Meister fest. Das dritte entscheidende Spiel um die Nordmeisterschaft zwischen Hasloch und Obermendig, das in Bingen ausgetragen wurde, endete mit einem 5:2-Erfolg der Hasloher.

SV Neustadt—Offenburger Sportvereinigung 1:7 (0:5)

In der Vorschlußrunde um den Frauenhandballpokal sicherten sich die OSV-Handballmädels durch einen überzeugenden 7:1 Sieg die Teilnahme zur Vorentscheidung.

Handball-Bezirksklasse: Rastatt—Baden-Baden 7:8; Muggensturm—Gaggenau (für G. gewonnen); Bühl—SR Yburg 4:4.

Kreisklasse, Staffel Süd: Memprechtshofen—Bühl II 7:7; Achern—Ottenhöfen 14:6; Ottersweier—Helmlingen 11:2; Lichtenau—Gamshurst (für G. gewonnen); Greffern—Großweier 5:6. — **Staffel Nord:** Ötigheim—Sinzheim 7:7; Ebersteinburg—Rotenfels 12:8; Gausbach—Iffezheim 9:2; Rastatt II—Eisental (ausgefallen); Ottenau—Niederbühl II (für N. gewonnen).

Bezirksklasse Frauen: Rastatt—Baden-Baden 3:2.

Jugendspiele: Muggensturm—Gaggenau (für G. gewonnen); Rastatt—Eisental (ausgefallen).

Berichtigung vom 11. 4. Helmlingen—Bühl II 7:8.

Vereinsperren

Wie der Sportbeauftragte Kuttruff mitteilt, wurden seitens der Mil.-Reg. folgende Vereine am 18. und 25. 4. vom Spielbetrieb ausgeschlossen: Michelbach, Muggensturm, Ottenau, Würmersheim, Bietigheim, Durmersheim, Forbach. Angesetzte Spiele sind für diese Vereine als verloren zu werten.

Landesligameister stehen fest

Nach dem Sieg des VfR Pforzheim gegen Weingarten am letzten Sonntag steht der VfR Pforzheim als Meister der Gruppe Süd in der nordbadischen Landesliga (amerikanische Zone) fest. Viernheim siegte ebenfalls Sonntag gegen Rohrbach und ist damit Meister der Gruppe Nord. VfR Pforzheim und Viernheim werden sich jetzt zur Ermittlung des nordbadischen Fußballmeisters gegenüberstehen.

Internationale Begegnungen

Im Wiener Stadion standen sich vor 70 0000 Zuschauern Österreich und die Schweiz zum 20 Fußballänderkampf gegenüber, den die Österreicher mit 4:0 gewannen. — Frankreich siegte über England in einem Amateur-Rugby-Länderkampf mit 5:2. — Die tschechslowakische B-Mannschaft besiegte Luxemburg im Fußball mit 4:2. — Holland und Belgien trennten sich 2:2.

Kurz — aber interessant

Für den Beginn des Fußballtotos in Bayern ist noch kein Termin festgesetzt worden. — Die neue tschechoslowakische Sportorganisation Sokol hat den Berufssport für Boxen, Leichtathletik und Ringen verboten. — Borussia Dortmund und der Barmer Sportverein werden sich Pfingsten an einem Vierer-Turnier in Berlin beteiligen. — Am 25. April findet in Saarbrücken ein Freundschaftsspiel zwischen dem ersten FC Saarbrücken und dem ersten FC Nürnberg statt. — Südwürttemberg und Hessen tragen am 13. Juni in Reutlingen einen Fußballrepräsentativ-Kampf aus. — Der polnische Tennisverband gab bekannt, daß Polen zum Davis-Cup-Treffen gegen Italien nur antreten werde, wenn die Italiener bereit seien, nach Warschau zu fahren. Polnische Spieler kämen nicht nach Rom. — Zum zweiten Male trennten sich Chaux de Fonds und Grenchen im Endkampf um den Schweizer Fußball-Pokal nach zwei Verlängerungen unentschieden 2:2.

Zwei Punkte blieben in Trossingen

SV Trossingen—SV Rastatt 4:3 (2:0)

Ausschlaggebend für die knappe Niederlage am Sonntag war nicht zuletzt die schwache Form des Torhüters und der Feldspieler sowie die Aufstellung des schußgewaltigen Boller (früher HSV) in der Trossinger Mannschaft. In der ersten Halbzeit kamen die Rastatter nicht ins Spiel. Schon in der dritten Minute ging Trossingen im Anschluß an einen Strafstoß in Führung. Das Rastatter Feldspiel wirkte verkrampft und die eifrigen Trossinger waren stets gefährlicher. Bald stand es nach einem Steildurchbruch von Weber 2:0.

Nach der Pause setzte Rastatt alles auf eine Karte und schon nach 8 Minuten gelang das Anschlußtor durch Kunkelmann. Trossingen hatte nun alle Leute im eigenen Strafraum versammelt und war trotzdem in der Lage, während seiner Rastatter Drangperiode durch ein leicht vermeidbares Tor auf 3:1 zu erhöhen. Als Neuohr einen 20 m Strafstoß verwandelte, und Kunkelmann durch prächtigen Schuß den Ausgleich erzielte, glaubte niemand mehr an eine Rastatter Niederlage. Rastatt drängte weiterhin mächtig und hatte in der Folgezeit großes Pech, als Kopfbälle und Schüsse knapp ihr Ziel verfehlten. Mitten in dieser Drangperiode brach dann das Unglück über Rastatt herein. Im Mittelfeld bekam Boller das Leder und trippelte bis auf den 11 m Punkt durch. Gegen seinen Schuß war nichts auszurichten. Alle weiteren Anstrengungen der Rastatter scheiterten an der 10 Mann starken Trossinger Abwehr.

SC Baden-Baden—SV Gutach 6:0 (4:0)

Trotz des zahlenmäßig hohen Badener Sieges vermochten die Kurstädter nicht zu überzeugen und an ihre Villinger Energieleistung anzuknüpfen. Das Können einzelner Spieler konnte nicht darüber hinwegtäuschen, daß es der Elf sichtlich an der Geschlossenheit der Aktionen fehlte. Ansonsten hätte der Erfolg bedeutend höher ausfallen können, denn die Gäste waren den Kurstädtern lediglich zu Anfang des Spieles einigermaßen ebenbürtig. Dann aber fielen sie auseinander. Ihr Sturm war recht harmlos, und damit für die Badener Hintermannschaft wenig gefährlich. Den durch Tore von Seitz (3) und Hepp erzielten Halbzeitstand vermochten die Gäste in der zweiten Hälfte lange zu halten, ehe sie durch Pfeifer und Seitz mit zwei weiteren Treffern 0:6 in den Rückstand gerieten. Schiedsrichter Waldraff konnte nicht immer überzeugen.

Handball

SV Rastatt—SC Baden-Baden 7:8 (4:2)

Eine recht unglückliche Niederlage mußten wiederum die Rastatter erleiden. Obwohl sie sich bis zur Pause einen verdienten 4:2-Vorsprung sichern konnten, mußten sie nach einem spannend verlaufenen Endkampf, in dem auf beiden Seiten schöne Leistungen zu sehen waren, wiederum beide Punkte abtreten.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Lebensmittelaufruf. 1. Brot: (3. Dekade 21.—30. 4. 1948). Karte E, Jgd. 2, Jgd. 1 = 2 000 g a. Abschn 7, 207, 307, 607, 8, 208, 308, 608 = je 1 000 g; K 2 = 1 250 g a. Abschn. 7, 207, 307, 607 = je 1 000 g, auf Abschn. 8, 208, 308, 608 = je 250 g; K 1 u. Sgl. = 750 g a. Abschn. 7, 207, 307, 607 = je 500 g, a. Abschn. 8, 208, 308, 608 = je 250 g. Schwerarbeiter: Gruppe I = 250 g a. Abschn. 175; Gruppe II = 750 g a. Abschn. 275; Gruppe III = 1 250 g a. Abschn. 375 = 1 000 g, a. Abschn. 376 = 250 g. Zulagekarte A = 500 g a. Abschn. 59. **Brotkarte für Vollselbstversorger** 3 500 g a. Abschn. 807, 808, 809 = je 1 000 g, a. Abschn. 810 = 500 g.

2. Mehl: (Nachlieferung für Monat März, auf Karte April 1948 an Normalverbraucher, TSV Butter, TSV Fleisch, TSV Fleisch und Butter, und Inhaber von SV Brotkarten.) Karte E, Jgd 2, Jgd 1, K2, K1, Sgl 900 g Brotmehl auf Abschnitt = Sonderabschnitt 47, 211, 309, 611, 813. Das Mehl ist in den Bäckereibetrieben erhältlich.

3. Butter: (Für Normalverbraucher und Teilselbstversorger nur in Brot.) Karte E, Jgd 2, Jgd 1 50 g Kleinabschnitte; K 2, K1, Sgl 150 g auf Abschnitte 24 und 124 je 150 g. Anstelle von Butter kann auch Butterschmalz — soweit vorhanden — im Verhältnis 80:100 zur Verteilung kommen. Butterverkauf **ab Mittwoch. B.-Baden, 19. 4. 48. Ernährungsamt des Stadtkreises B.-Baden.**

Weinzuteilung zum 1. Mai 1948. Betriebe! Ausgabe der Weinsonderkarten für eure jugendlichen Betriebsangehörigen von 16—20 Jahren am Donnerstag, den 22. April, und Freitag, den 23. April, vormittags von 8.30 bis 12 Uhr auf Zimmer 4 des Ernährungsamtes. Namentliche Listen in doppelter Ausfertigung mit den betr. Meldekarten sind vorzulegen. Bitte Termine wegen Vorbereitung der Lebensmittelkartenausgabe unbedingt einhalten.

Ernährungsamt des Stadtkreises Baden-Baden.

Die Erteilung der Meldekartenbestätigungen für die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die weiblichen Meldepflichtigen erfolgt wie nachstehend aufgeführt:

Bezirk Falkenhalde, Merkur: Die., 20. 4. 48, vormit. 9—11.30 Uhr, Lichtentaler Straße 20, Erdg., Z. 45. — Bezirk Tiergarten, Mitte: Die., 20. 4. 48, nachm. 14—18 Uhr Lichtentaler Straße 20, Erdg., Z. 45. — Bezirk Hardberg, Hohenbaden, Balg: Mittw., 21. 4. 48, vorm. 9—12.30 Uhr Gemeindehaus St. Bernhard. — Bezirk Lichtental, Oberbeuern, Geroldsau: Mittw., 21. 4. 48, nachm. 14—18 Uhr Kloster Lichtental - Küchenraum. — Bezirk Baden-Oos: Donnerstag, 22. 4. 48, nachm. 14—18 Uhr Schulhaus Baden-Oos.

Für die männlichen Meldepflichtigen und die Meldepflichtigen aus dem Hotelfach werden die Meldekartenbestätigungen in den bisherigen Räumen — Lichtentaler Straße 20 und Rettigstr. 12 — erteilt.

Wir bitten, die Meldestellen und Meldezeiten genau einzuhalten.

Arbeitsamt Baden-Baden.

Achtung: Neue Verkaufszeiten! In Abänderung der Bekanntmachung vom 18. 10. 1947, veröffentlicht am 21. 10. 1947 werden nach Genehmigung der Militärregierung und mit Zustimmung des Bad. Ministeriums der Wirtschaft und Arbeit Freiburg i. Br. folgende neue Verkaufszeiten bekanntgegeben: a) Für den gesamten Einzelhandel mit Ausnahme der unter b—g bezeichneten Betriebe: von 9 bis 12.30 und von 15—18 Uhr. Geschlossen Montag- und Mittwochnachmittag. b) Bäckereien: von 7 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr. Geschlossen Mittwochnachmittag. c) Metzgereien: nur geöffnet Mittwoch von 7—12, Freitag von 15 bis 18 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr und von 15—18 Uhr. d) Lebensmittelgeschäfte- von 8 bis 12.30 und von 15 bis 18 Uhr. Geschlossen Montag- und Mittwochnachmittag. e) Fischgeschäfte und reine Obst- und Gemüsegeschäfte: (Sofern Ware vorhanden): von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und von 15 Uhr bis 18 Uhr. f) Milchgeschäfte: von 7 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Geschlossen Montag- und Mittwochnachmittag; sonn- und feiertags von 8 bis 10 Uhr. g) Friseure: von 8 bis 12.30 und von 14.30 bis 18 Uhr. Geschlossen Montagnachmittag. Vorstehende Verkaufszeiten treten mit Wirkung vom 22. 4. 1948 in Kraft. Sie sind an sichtbarer Stelle außen an den Verkaufstellen anzubringen. Die vorgeschriebene Arbeitszeit der Angestellten wird hierdurch nicht berührt. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden bestraft. **Der Polizeidirektor.**

Stadtkasse Baden-Baden. Der Einzahlungsschalter für Grundsteuer, Schulgeld, Miete, Holz- und sonstige Gebühren ist des Jahresabschlusses wegen am 22., 23. und 24. April 1948 geschlossen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg